

von Rolf Amgarten

Geschichte und **Geschichten um den Langensee** herum in einem Büchlein, das in Jackentaschen und Rucksachfächer passt

DER LAGO MAGGIORE ALS KULISSE ODER STILLER PROTAGONIST

Beginnen wir gleich mit einem Heimspiel aus der Gegenwart des Sees: "Es bohrt der Wurm im Holz; der Wind reisst an den letzten verblichenen Gardinen. Moder lässt Matratzen und Sessel platzen, Rost frisst sich durchs Eisen und seit der Feuersbrunst von 1983 im Dachstock tropft der Regen unerbittlich durch alle Stockwerke. Der Zahn der Zeit nagt auch an den Projekten, die das Grand Hotel, nach Abbruch der alten Hülle, in neuem Glanz als 5-Stern-Hotel wiederaufstehen lassen mochten", schreibt in neoexpressivem Beschrieb und Bericht stabreimhaftig Tina Stolz über das unsterbliche Grand Hôtel Brissago direkt am See.

Weil es sich um Literatur handelt, bleiben wir gleich ein wenig beim Expressiven mit Klabund, Pseudonym für Alfred Henksche (1890–1928), dem in Davos verstorbenen deutschen Schriftsteller, welcher nach zehn Wochen ohne Regen das Wasser kommen sieht: "Nun regnet es einen Monat schon ununterbrochen. Unter grauen Fäden wie unter einem Spinnennetz liegt die Erde: eine grosse schwarze Fliege. Die Maggia rauscht, gelb geschwollen. Ein tropischer Salamander durchstürzt sie das Tal. Noch glänzt auf ihren Schaumkämmen das grüne Eis des Basodiniogletschers. Der Ghéridone (Gridone oberhalb von Brissago Anm.d.R.) speit vulkanisch Wolken aus seinem Schneemaul. Schon blättert die rote Blüte der Mandel. Die violetten Glyzinien zerfallen. Die Kirsch- und Birnbäume verblühen. Die Inseln von Brissago schwimmen wie tote Wasserkäfer – mit dem Bauch nach oben (...)"

Der See als Projekt

Den See umgeben allerdings auch unzählige Kuriosa. Einige davon beschreibt Johannes Beck (1938). Beispielsweise, wenn die Italiener eine Brücke bauen wollen, welche die Verbindung herstellt, erinnert es einen an das grosse Berlusconi-Projekt einer Brücke vom Festland nach Sizilien. Witzbolde meinten dazu, dass bereits soviel Papier darüber produziert und beschrieben worden sei, dass damit bei geeigneter chinesischer Falztechnik allein schon die Brücke gebaut werden könne.

"Am 25. September 1964 konnte man in der deutschen Wochenzeitung "Die Zeit" lesen, dass man in Italien beschlossen habe, eine fast drei Kilometer lange und vierzehn Meter breite Brücke über den Lago Maggiore zu bauen. Sie sollte Intra mit Laveno verbinden, also jene Orte, zwischen denen bis heute die grossen Autofähren ihren Dienst verrichten. Die Lago-Brücke, die damals sechs Milliarden Lire (rund vier Millionen D-Mark) kosten sollte, hätte die Autostrecke zwischen Mailand und dem Simplonpass um dreiundvierzig Kilometer

IN DIESEM Buch spiegle sich die literarische Vielstimmigkeit des Verbano gerade so, wie auf seiner Oberfläche die Landschaft um ihn herum und über ihm.

Es sind zum Teil Münsterchen oder kurze Auszüge aus längeren Erzählungen oder Romanen, welche, so hoffen die Herausgeber, zum Weiterlesen animieren.

Der See sei bestens geeignet, Alltagsroutine zu zerstören. Aus-

gewählt wurde aus allen Genren der Literatur und aus den drei Kulturkreisen Italien, Schweiz, Deutschland.

Dabei kommen auch unrastige Gemüter vor, welche zwar die Landschaft erleben, lieber aber woanders gewesen wären.

Auch von der Empfindung her also bietet der See, bietet sein Beschreiben eine Palette an Gefühlsregungen und Passionen, das Zeigen von Anziehung und Abstossung.

Die Herausgeber

Beide Herausgeber dozieren oder dozierten an Universitäten und beide sind Tessinans.

Johannes Beck (1938) ist Hochschullehrer. Den Lehrstuhl für allgemeine Pädagogik hatte er bis ins Jahr 2003 an der Universität Bremen inne. Unter www.beck-johannes.de führt er eine eigene Internetseite, von der auch sein originales Porträt stammt. Der Mitherausgeber Heiner Boehncke (1944) war Hochschul-

lehrer in Frankfurt und Bremen. Später kam er zum Radio Bremen und wurde beim Hessischen Rundfunk Leiter der Öffentlichkeitsarbeit. Danach arbeitete er als Literaturredaktor im Programmbereich Kultur und Wissenschaft.



Das Buch

"Der See scheint bestens geeignet, Routinen des Alltagslebens in phantastischer Weise zu stören", meinen die beiden Herausgeber des handlichen 270-seitigen

blauen Bändchens der Serie "Europa Erlesen" mit dem Titel Lago Maggiore (Wieser Verlag, Klagenfurt, ISBN 978-3-85129-891-8, CHF 18.90).

Das Sammelsurium vereint edelste Literaten mit Chronisten und Publizisten, einem Alt-Bundesrat, einer Heimspielerin; und selbst Schüler/innen aus Cannero (I) kommen zu Worte. Gesammelt wurde mit offenem Gemüte sogar im Rezeptladen oder in der Ratschlagfibel. "Das ist uns egal, wenn nur die empfohlene Zubereitung einer speziellen Polenta glückt, die Ratschläge gegen die schlechteste Reisezeit nützlich und die Erzählungen so spannend sind, wie die der Schüler aus Cannero über die Geister der Räuber-Brüder Mazzarditi." Und dabei wurden nicht nur virtuelle Bibliotheken angezapft, sondern auch "Grabbelkisten der Antiquariate am See".



Der Langensee mit mehr als sechzig verschiedenen Augenpaaren gesehen

verkürzt. Sie sollte als schwimmende Ponton-Brücke gebaut werden und – nach Meinung der Experten – jährlich von einer Million Fahrzeugen benutzt werden." In Johannes Becks Kuriosasammlung finden sich auch der wieder geborgene Bugatti, der verrückte Zander, der Badegäste angriff oder die Idee per Spiegel die Sonne auf die Schattenhänge am Lago Maggiore umzulenken. Geschichten, über die die Tessiner Zeitung stets und pünktlich berich-

tet hatte. Aber es finden sich auch andere Blüten aus der Publizistik. Wenn beispielsweise Altbundesrat, begnadeter Redner und passionierter Räsoneur Moritz Leuenberger über die Sonnentube von Locarno sinniert und die Sonne von Locarno am Horizont heraufbeschwört. Dann aber eine Elegie der Schattenmenschen hervorzaubert. "Aber einmal im Jahr – immer im August – kommen Menschen nach Locarno, die kom-

men nicht wegen der Sonne, sondern sie suchen die Dunkelheit auf: Sie stehen in gleissender Sonne Schlange, um in die Dunkelheit der Kinosäle zu gelangen", meinte er in einer seiner Reden.

Der See als Kitschkulisse

Aber auch Mitherausgeber Heiner Boehncke (1944) ist mit Texten vertreten. In einem mehrseitigen Aufsatz über den erzählten See von Goethe bis Hemingway kommt er dem Ge-

heimnis tatsächlich näher.

Ein anderer Literaturspezialist und Schriftsteller, der in Minusio geboren und gestorben Giovanni Bonalumi, dessen Erstlingswerk "Die Geiseln" endlich auf Deutsch im Huber Verlag Frauenfeld erhältlich ist, fehlt leider mit seinen Untersuchungen über den Langensee. Bonalumi ist es gelungen, zu zeigen, dass oftmals der See zwar durchaus als Kulisse für Romanhaftes und Erzählungen erhalten musste, auch bei Tes-

sinern und Schriftstellern aus Italien, aber kaum wirklich als Lebewesen wahrgenommen wurde und wird. Manchmal gar in verkitschter und verkitschender Weise. "Der See ist auf den Seiten dieser Schriftsteller vor allem ein dekoratives Element. (...) Meist ist er kein Bestandteil der Geschichte, sondern eine Pause der Beschreibung darin." Nur in einigen wenigen Erzählungen sieht Bonalumi den See als Kreatur, die atmet, mit ihren angenehmen und üblen Ausdünstungen, ihren ruhigen Zeiten und ihren neurasthenischen Schüben. Der See mit seinen Spaziergängen, die ihn manchmal über die Ufer hinaus auf die Piazza führen oder der See, der sich manchmal fast in sich selber zurückzieht.

Der See als Wissensobjekt

Fast schon als Skurilitäten könnte man die Ressourcenjad am See bezeichnen, wenn uns Alfred Werenfels (1936) ins Gasvorkommen im oberen Lago Maggiore einführt: "Obwohl die Gasvorkommen im oberen Lago Maggiore schon seit mehr als hundertfünfzig Jahren bekannt sein sollen, findet sich nirgends eine eingehende chemische noch geologische Untersuchung. Als einen Kranz umgeben die Gasquellen den obersten Lago Maggiore; sie erstrecken sich von Rivapiano (Minusio bei Locarno) und vom NE-Ufer des Sees zu den Mündungen der Verzasca und des Tessins und weiter bis Magadino und Vira. Die Hauptaustrittsstellen des Gases finden sich östlich direkt neben der Dampfschifflande von Magadino, wo stündlich zirka 150–200 Liter entweichen. Von hier wurde die Probe von zwei Litern von der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt in Zürich untersucht. (...) Die mangelnde chemische Verwandtschaft scheint die Zugehörigkeit des Magadinogases zu den Mineralgasen auszuschliessen." (...)

Der See der Autoren

Im Inhaltsverzeichnis finden sich alle Autoren und Autorinnen, welche das Hausbüchlein des Zitatenschatzes zum Lago Maggiore bereichern. Beginnend mit einem Sammelsurium von Kurzzitaten, welche sich dann auch in den Texten finden, in denen sowohl Lob als auch Tadel der Region festgehalten sind. Dann folgt Goethe, die Friederike Brun, der Karl Viktor von Bonstetten, der Johann Gottfried Seume, Viktor von Scheffel, Stendal Taine, Mendelssohn Bartholdy, Charles Dickens, Hans Christian Andersen, ein Grimmeshausen, Theodor Fontane, Aline Valangin, Plinio Martini, Claire Goll, Hermann Broch, Heinrich Heine, Natalia Ginzburg, Friedrich Nietzsche, Frank Kafka, Max Brod (sein Herausgeber), Lars Gustafsson, Johanna Spyri, Dario Fo, Hans Morgenthaler, Heinrich von Kleist, Jean Jacques Rousseau, Jean Paul oder Jacob Burckhardt. Um nur einige der prominentesten zu nennen.